

## EntschlieÙung Gewerkschaftstag Nr. 5

### Immer mehr Aufgaben bei immer weniger Personal!

### **bfg fordert raschen Kurswechsel für das Landesamt für Finanzen**

Die Verwaltungsreform und die sog. Verwaltungsvereinfachung haben dem Landesamt für Finanzen und seinen rund 2.500 Beschäftigten in den letzten Jahren gravierend zugesetzt. Da waren viele interne Organisationsmaßnahmen, wie die Gründung der Familienkasse in Bayreuth und die Zentralisierung der Staatsoberkasse in Landshut. Da war die Übernahme von zentralen Aufgaben aus anderen Ressorts, wie der Abrechnung von Reisekosten, Trennungsgeld und Umzugskosten. Es gab große IT-Projekte, wie das einheitliche Zeiterfassungssystem BayZeit und das Personalverwaltungs- und Bezügeabrechnungsverfahren VIVA. Und nicht zuletzt sind durch das Neue Dienstrecht Bayern zahlreiche neue Aufgaben dazugekommen.

Aber auch die allgemeine Entwicklung schlägt bei der Staatsfinanzverwaltung, als zentralen Dienstleister für den Öffentlichen Dienst Bayerns, zu Buche. So waren in den letzten Jahrzehnten enorme Zuwächse beim Personal – vor allem in den Bereichen Bildung und Sicherheit – zu verzeichnen. Alle diese Tarifbeschäftigten und Beamten wollen nicht nur Gehalt, Besoldung oder Versorgungsbezüge erhalten, sondern auch ihre Anträge auf Beihilfe, Reisekosten, Trennungsgeld usw. zeitnah bearbeitet wissen.

Doch statt des dringend benötigten Personalzuwachses beim Landesamt für Finanzen steigt die Arbeitsbelastung für die Bearbeiter bis an die Grenze des Machbaren. Die wenigen Anwärter, die eingestellt werden, können nicht einmal die Personalabgänge auffangen. Hinzukommt, dass die gut ausgebildeten Anwärter immer wieder von anderen Ressorts oder von Kommunen und Gemeinden abgeworben werden. Von einer Arbeitsentlastung kann das Personal also nur träumen. Vielmehr wurde in den letzten Jahren permanent Personal abgebaut.

Die Folge ist ein inzwischen bedenklich hoher Altersschnitt in den Dienststellen des

Landesamt für Finanzen und zunehmende Fehlzeiten bei den Beschäftigten, denen der Arbeitsdruck offensichtlich physisch und psychisch zusetzt. Und trotz allem droht dem Landesamt für Finanzen die Einsparung von weiteren 225 Stellen. Diese Stellenabbauverpflichtung stammt aus einer Zeit, als der jetzige Aufgabenumfang noch gar nicht zu erahnen war. Trotzdem wird eisern daran festgehalten. Es ist zu befürchten, dass die Aufgaben beim Landesamt für Finanzen dann nicht mehr zeitnah erledigt werden können. Erste Tendenzen sind bereits erkennbar. Leidtragende werden dann alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sein.

Die Unzufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen beim Landesamt für Finanzen ist groß. Erschwerend kommt hinzu, dass viele schon seit Jahren auf die verdiente Beförderung warten. Trotz hervorragender Leistungen bleibt die Honorierung derselben aus. Von Motivation keine Spur.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass ein Kurswechsel beim Landesamt für Finanzen dringend geboten ist, wenn man die Dienstleistungen für den öffentlichen Dienst weiter in gewohnter Qualität gewährleisten will.

#### **Die Bayerische Finanzgewerkschaft fordert daher:**

- **sofortige Rücknahme der Stellenabbauverpflichtung**
- **Einstellung von mehr Anwärtinnen und Anwärtern**
- **Personalzuwachs entsprechend dem Aufgabenzuwachs der letzten Jahre**
- **mehr Beförderungsstellen**